

MODUL 3 Verteilung und Wissen

Methode 2.1: Privilegienspiel



LERNZIELE

Die TeilnehmerInnen werden über soziale Strukturen in den kolonialisierten Gebieten informiert. Dabei werden unterschiedliche Lebensumstände und Machtverhältnisse vorgestellt. Das Privilegienspiel soll unter anderem die Auswirkungen des Kolonialismus auf die sozialen Umstände vermitteln sowie die verschiedenen sozialen Stellungen der Kolonisierten und Kolonisierenden verdeutlichen.

DAUER

Zwischen 15-25 Minuten

METHODE

Die TeilnehmerInnen stellen sich an einer Wand des Raumes in einer Reihe nebeneinander auf. Jede/r SchülerIn erhält eine Rollenkarte, welche die anderen TN nicht lesen dürfen. Die TeamerInnen lesen einzelne Aussagen vor. Trifft eine Aussage auf die Rolle einer Person zu, dürfen die entsprechenden RolleninhaberInnen einen Schritt nach vorne machen. Hat die Rolle keinen Bezug zur Aussage oder wird als nicht zutreffend bewertet, können die TN stehen bleiben. Im Laufe des Spiels bewegen sich manche SchülerInnen immer weiter vor, während andere TN auf der Stelle stehen oder nur wenig vorankommen.

AUSWERTUNG

Sind alle Aussagen nacheinander vorgelesen, beginnt die Auswertung, bei der die SchülerInnen zunächst an ihren Plätzen stehen bleiben. Bevor die SchülerInnen nun ihre Rollenkarten vor- lesen, kann zuerst noch eine Raterunde gemacht werden (welche Rollen haben wohl die SchülerInnen, die ganz vorne stehen, welche Rollen hatten die TN, die zurückblieben). Nach dem Vorlesen der Rollenkarten, kann für die Auswertung ein Stuhlkreis gemacht werden. Folgende Fragen könnten bei der weiteren Auswertung hilfreich sein:

Sind alle Aussagen nacheinander vorgelesen, beginnt die Auswertung, bei der die SchülerInnen zunächst an ihren Plätzen stehen bleiben. Bevor die SchülerInnen nun ihre Rollenkarten vor- lesen, kann zuerst noch eine Raterunde gemacht werden (welche Rollen haben wohl die SchülerInnen, die ganz vorne stehen, welche Rollen hatten die TN, die zurückblieben). Nach dem Vorlesen der Rollenkarten, kann für die Auswertung ein Stuhlkreis gemacht werden. Folgende Fragen könnten bei der weiteren Auswertung hilfreich sein:

Projekttag »Vergangen und doch gegenwärtig - Spuren des Kolonialismus«
fernSicht - Werkstatt für südnordpolitische Bildungsarbeit im iz3w

- ▶ Wie habt ihr euch in eurer Rolle gefühlt?
- ▶ Haben die Vorderen gemerkt, dass andere SchülerInnen zurückblieben?
- ▶ Wart ihr euch immer sicher, ob ihr vor oder zurückgehen müsst? Warum nicht?
- ▶ Wo liegen die Unterschiede zwischen den Rollen bzw. warum mussten einige SchülerInnen zurückgehen? (hier bietet sich ein Tafelanschrieb an, Stichworte: keine Arbeit, Armut, keine Schulbildung, keine Wohnung, Rassismus etc.)

Es soll herausgearbeitet werden, dass innerhalb der kolonialen Gesellschaft alle Aspekte der Trias aus Trias gender, class und „race“ für die soziale Stellung innerhalb der Gesellschaft von Bedeutung sind, die Kategorie „race“ jedoch die anderen Kriterien an Bedeutung über-trifft. Es soll den TN vermittelt werden, dass die koloniale Gesellschaft auf einem strukturellen Rassismus beruht.

AUSSAGEN

Bevor wir beginnen, (mach deine Augen zu und) versuche dir Folgendes vorzustellen:

- ▶ Wie hoch ist wohl dein monatliches Einkommen bzw. dein Taschengeld?
- ▶ Welchen Beruf könnten deine Eltern ausüben?
- ▶ Wie sind deine Wohn- und Familienverhältnisse?
- ▶ Welche Hobbies hast du?

1. Wenn du mehr als vier Jahre eine Schule besucht hast, gehe einen Schritt vor.
2. Wenn du deinen Lebensunterhalt so verdienen kannst, wie du möchtest, gehe einen Schritt vor.
3. Wenn in deiner Schule deine Muttersprache gesprochen wird, gehe einen Schritt vor.
4. Wenn du dein Leben in der Tradition deiner Vorfahren gestalten kannst, gehe einen Schritt vor.
5. Wenn du im Falle einer Gesetzesübertretung mit einer gerechten Strafe rechnen kannst, gehe einen Schritt vor.
6. Wenn du dich überall in deinem Land frei bewegen kannst, gehe einen Schritt vor.
7. Wenn du die Möglichkeiten hast, verschiedene Länder kennen zu lernen, gehe einen Schritt vor.
8. Wenn du dir immer sicher sein kannst, von deinem Arbeitgeber gerecht und fair behandelt zu werden, gehe einen Schritt vor.
9. Wenn du noch nie aufgrund deiner Hautfarbe oder deiner Religion diskriminiert wurdest, gehe einen Schritt vor.

**Projekttag »Vergangen und doch gegenwärtig - Spuren des Kolonialismus«
fernsicht - Werkstatt für südnordpolitische Bildungsarbeit im iz3w**

10. Wenn du dir vor sexuellen Übergriffen seitens deines Arbeitgebers sicher sein kannst, gehe einen Schritt vor.
11. Wenn du überall deine Muttersprache sprechen kannst, gehe einen Schritt vor.
12. Wenn deine Kultur und deine Tradition in deinem Land akzeptiert werden, gehe einen Schritt vor.
13. Wenn du Freunde und Freundinnen zu dir nach Hause einladen kannst, gehe einen Schritt vor.
14. Wenn du jederzeit deine Familie besuchen oder von deiner Familie besucht werden kannst, gehe einen Schritt vor.
15. Wenn du für deine Arbeit ein angemessenes Gehalt bekommst, gehe einen Schritt vor.
16. Wenn du dir frei aussuchen darfst, wo du wohnen möchtest, gehe einen Schritt vor.
17. Wenn du dir frei aussuchen darfst, mit wem du zusammen leben möchtest, gehe einen Schritt vor.
18. Wenn du keine Angst um die Zukunft deiner Kinder haben musst, gehe einen Schritt vor.
19. Wenn du immer genug zu essen hast, gehe einen Schritt vor.
20. Wenn du das Gefühl hast, dass du und deine Fähigkeiten Anerkennung finden, gehe einen Schritt vor.

ROLLENKARTEN

Du bist als deutscher Missionar nach China gereist und versuchst der indigenen Bevölkerung das Christentum nahe zu bringen.

Du bist französischer Staatsbürger und lebst in Algerien. Du arbeitest in der französischen Kolonialverwaltung als Übersetzer.

Du bist als Siedler nach Deutsch-Südwestafrika gekommen und hast eine Schwarze Frau geheiratet.

Du lebst seit fünf Jahren in Deutsch-Südwestafrika, in Windhuk und arbeitest dort in der Kolonialverwaltung.

Du bist zehn Jahre alt und lebst in Deutsch-Ostafrika. Dein Vater war als Kolonialsoldat in Deutsch-Ostafrika stationiert, wurde jedoch nach Deutschland zurückberufen. Deine Mutter arbeitet auf einer Baumwollplantage.

Deine Großeltern stammen aus dem Elsaß. Sie kamen 1871 nach Algerien. Seitdem lebt deine Familie in Algier. Wie bereits dein Großvater und dein Vater arbeitest du seit deinem 15. Lebensjahr als Arbeiter in einer franz. Fabrik.

Du bist 17 Jahre alt und lebst im Senegal. Deine Eltern gehören der indigenen Bevölkerung an. Du hast einige Jahre die Dorfschule besucht, in der Lehrer aus Frankreich den Kindern des Dorfes Französisch beibrachten. Seit drei Jahren arbeitest du jedoch wie deine Eltern auf einer Baumwollplantage.

Du bist französischer Staatsbürger. In Frankreich hast du als Hilfsarbeiter auf einem Landgut gearbeitet. Vor zwanzig Jahren hast du dir Land in Algerien gekauft. Heute besitzt du ein Weingut in Algerien von ca. zehn Hektar und beschäftigst 20 MuslimInnen.

Du wohnst in Deutsch-Südwestafrika und gehörst dem Stamm der Nama an. Seit dem Aufstand von 1904 befindest du dich in einem der Konzentrationslager, die die Verwaltung errichtet hat, und musst dort Zwangsarbeit leisten.

Du bist aus Frankreich nach Algerien gekommen um dort als Lehrer zu arbeiten. In einer Dorfschule in einer Sahara-Oase unterrichtest du heute 20 muslimische Kinder.

Auf Anraten eines Freundes, der bereits vor einigen Jahren nach Deutsch-Ostafrika gegangen ist, hast du dort ein paar Hektar Land gekauft und eine Baumwollplantage errichtet.

Du bist ein 21 Jahre altes Hereromädchen. Bereits im Alter von 14 Jahren schickten dich deine Eltern nach Windhuk um als Dienstmädchen in einem großen Haus am Stadtrand zu leben.

Du bist als Tochter von indigenen Plantagenarbeitern in Deutsch-Ostafrika geboren. Du bist zwölf Jahre alt und arbeitest wie deine Eltern auf einer Baumwollplantage.

Dein Vater arbeitet für die britische Regierung und du bist zusammen mit ihm und dem Rest deiner Familie nach Indien gezogen. Du bist 13 Jahre alt und besuchst eine britische Schule für Kinder britischer Regierungsmitglieder. Nach dem Abschluss wirst du in England, voraussichtlich in Oxford, studieren.

Du bist in Marokko auf eine französische Schule und auf eine französische Universität gegangen. Als einziger muslimischer Lehrer arbeitest du heute als Lehrer an einer französischen Schule in Marokko.

Du bist in Algerien als Sohn muslimischer Eltern geboren. Dein Vater ist bereits früh in die französische Armee eingetreten, hat als einer von wenigen Muslimen eine französische Offiziersschule besucht und im Militär Karriere gemacht. Er ist heute Offizier und hat die französische Staatsbürgerschaft bekommen. Auch du besuchst eine französische Offiziersschule.

Du wohnst in Deutsch-Südwest-Afrika und gehörst dem Stamm der Herero an. Seit Generationen lebt deine Familie von der Viehzucht. Da die deutsche Kolonialverwaltung nun von allen EinwohnerInnen Steuern verlangt, bist du gezwungen beim Eisenbahnbau zu arbeiten.

Du lebst in Algerien und arbeitest als Tagelöhner auf einer Farm französischer Siedler. Dein Großvater hatte noch sein eigenes Land, das ausreichte um seine Familie zu ernähren. Sein Land wurde jedoch neu ankommenden französischen Siedlern zugewiesen. Seitdem arbeitet deine Familie für diese Siedler.

Du bist 15 Jahre alt und lebst in Großbritannien, wo du für eine wohlhabende Familie als Bedienstete arbeitest. Deine Eltern leben in Indien, wo sie ebenfalls für Briten als Bedienstete arbeiten.

Du bist 16 Jahre alt und lebst in Paris. Du stammst aus dem Senegal und gehörst dort der indigenen Bevölkerung an. Deine Eltern arbeiten als Tagelöhner im Senegal auf Plantagen. Du bist nach Frankreich gereist und hast Arbeit in einer Fabrik von Peugeot gefunden. Mit dem Geld, das du dort verdienst, kannst du deine Eltern unterstützen.

Du lebst im Senegal. Im 1. Weltkrieg hast du als Soldat für die französische Armee gekämpft und dabei ein Bein verloren. Da du der indigenen Bevölkerung angehörst und nicht die französische Staatsbürgerschaft hast, bekommst du keine Hilfe von Frankreich. Da du selbst nicht arbeiten kannst musst du deine Kinder arbeiten schicken.